

KURZ NOTIERT

Hochschuldozent Dr.-Ing. habil. Harry Kittner, (Wasserversorgung)
Hochschuldozenten
Dr.-Ing. Dieter Stüwing (Maschinendynamik) mit Wirkung vom 1. 10. 1976
Hochschuldozent Dr. rer. oec. Gottfried Bomba (Politische Ökonomie) - umberufen von der Handelshochschule Leipzig -
Abberufung
Mit Dank für die geleistete Arbeit berief der Minister für Hoch- und Fachschulwesen mit Wirkung vom 1. 12. 1976 Hochschuldozent Dr. phil. Ewald Schaffert (Sozialistische Arbeitswissenschaften - Arbeitssoziologie) ab.

Veränderungen im Wissenschaftlichen Rat

Von den Aufgaben des Dekans der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften entpflichtete mit Wirkung vom 1. 9. 1976 der Rektor Professor Dr. rer. pol. Dr. h. c. Artur Bodas und sprach ihm zugleich den Dank für die geleistete Arbeit aus.
Zum gleichen Zeitpunkt bestätigte der Rektor Professor Dr. rer. oec. habil. Gerhard Speer als Dekan der genannten Fakultät.

in der Leitung der Sektionen

Sektion Berufspädagogik
Der Rektor entpflichtete mit Wirkung vom 1. 10. 1976 von den Aufgaben des Direktors der Sektion Professor Dr. paed. habil. Wolfgang Lange, von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung Professor Dr. paed. habil. Horst Reibetanz.
Gleichzeitig ernannte der Rektor zum Direktor der Sektion Professor Dr. paed. habil. Horst Reibetanz, zum Stellvertreter des Direktors für Forschung Hochschuldozent Dr. sc. paed. Heinz Rose.

Institut für Hoch- und Fachschulbau
Mit Wirkung vom 1. 10. 1976 entpflichtete der Rektor von der Funktion als Stellvertreter des Direktors Dr.-Ing. Volker Waag.

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. 9. 1976 zum

erdentlichen Professor

Hochschuldozent Dr. sc. phil. Helmut Hof (Wissenschaftlicher Kommunismus)
Hochschuldozent Dr. sc. phil. Hildegard Neumann (Marxistisch-leninistische Philosophie)
Hochschuldozent Dr. phil. habil. Siegfried Wollgast (Geschichte der Philosophie)
Hochschuldozent Dr. rer. oec. Alfred Bannwitz (Hochschuldidaktik)
Hochschuldozent Dr. sc. oec. Emil Walter (Statistik)
Hochschuldozent Dr.-Ing. Werner Heinrich (Konstruktionstechnik)
Hochschuldozent Dr. sc. techn. Götz Ihle (Instandhaltung - technische Arbeitsmittel)
Hochschuldozent Dr.-Ing. habil. Siegfried Hausdorf (Innenraumgestaltung)
Hochschuldozent Dr. sc. phil. Werner Reinhardt (Deutsche Sprache)
Hochschuldozent Dr. sc. oec. Hans-Dieter Zuchowge (Wissenschaftliche Arbeitsorganisation verwaltungstechnischer Prozesse)

außerordentlichen Professor

Hochschuldozent Dr.-Ing. Bernhard Klemm (Methodik der Rekonstruktion und Gebäudeerhaltung)

Ausgezeichnet für „GST-Salut 30“

Aus Anlaß des 27. Jahrestages der Gründung der DDR wurden in Auswertung des Ausbildungsjahres 1975/76 für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb „GST-Salut 30“ bei der Erfüllung der wehrpolitischen und wehrsportlichen Aufgaben, bei der Festigung unserer Organisation und einer hohen Einsatzbereitschaft ausgezeichnet und prämiert:

Mit der Ernst-Schneller-Medaille in Gold der Kamerad Dr. Kurt Irmer
Mit der Ernst-Schneller-Medaille in Silber die Kameradin Ulrike Grimm die Kameraden Dr. Wolfgang Jeske Kurt Stummer

Mit der Ernst-Schneller-Medaille in Bronze die Kameraden Ulrich Fichter Lutz Hartig Udo König Andreas Schirmer Peter Szymenderski

Mit der Medaille Hervorragender Ausbilder der GST in Gold die Kameraden Dr. Helmut Löbl Dieter Weirauch

Mit der Medaille Hervorragender Ausbilder der GST in Silber die Kameraden Hans-Harald Linde Hubert Gebauer Hilmar Skala Dietrich Siewert

Mit der Medaille Hervorragender Ausbilder der GST in Bronze die Kameraden Andrea Dähner die Kameraden Manfred Barz Hartwig Jahnke Dietmar Claus Christoph Irmeler Uwe Wicke Bernhard Weißbach

Mit der Ehrenfahne des ZV der GST und der Urkunde „Beste Grundorganisation des Kreises im Ausbildungsjahr 1975/76“ als Sieger im Wettbewerb „GST-Salut 30“ und dem Titel „Ausgezeichnete Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1975/76“ die Grundorganisation Elektrotechnik. Mit dem Titel „Ausgezeichnete Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1975/76“ die GO Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik Forstwirtschaft Mathematik Informationstechnik Elektronik-Technologie und Feingerätechnik Verarbeitungstechnik und Verfahrenstechnik Physik

Mit dem Titel „Ausgezeichnete Sektion im Ausbildungsjahr 1975/76“ - die Sektionen „Sportschießen“ der GO 07, 05, 16, 21, 11, 15, 20, 22, 13, 09 - die Sektionen „Militärischer Mehrkampf“ der GU 21, 11, 06, 10 und 15 - die Sektionen DM 3 ML und DM 3 KL der GO Nachrichtensport

In Würdigung erfolgreicher Arbeit zur Gewährleistung von Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin innerhalb des sozialistischen Wettbewerbes wird im Ausbildungsjahr 1975/76 das Kollektiv W/M der GO - „Hermann Matern“ und die Kollektive der Punktskation DM 3 ML und DM 3 KL als Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin anerkannt. Mit einer Geldprämie die Kollektive der Werkstatt GO Motorsport und TZ - Laufende Scheibe Tharandt, die Kameradin Sigrid Weigel GO 15 und Kamerad Norbert Thiede, GO 15.



Durch sowjetische Galerien

In dem Album Das Moskauer Puschkin-Museum (45,50 Mark), finden wir eine repräsentative Auswahl von Gemälden und Reproduktionen alter und neuer Meister des 15. bis 20. Jahrhunderts. Besondere Aufmerksamkeit ist den wertvollen Stücken des Museums gewidmet. Dazu zählen unter anderem Werke von Botticelli, Rembrandt, Rubens, Renoir, Degas, Picasso und Matisse.

Aus der Sammlung der Staatlichen Eremitage vereint der Band Französische Malerei des 18. Jahrhunderts (47 Mark) bedeutende Werke von 50 namhaften Meistern. Die reproduzierten Gemälde, von einigen sind Details abgebildet, werden von der Autorin W. Beresina in kurzen Worten erläutert und die jeweiligen Künstler mit wesentlichen Lebensdaten vorgestellt. Außerdem geht sie in einem knappen geschichtlichen Abriss auf die Entwicklung der französischen Malerei ein.

Herausgeber SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion 8037 Dresden, Heilmühlstraße 4, Telefon Einwahl 4 61, HF 81 91 und 81 92. Varianzwortlicher Redakteur: Alfred Ebbok. Redaktionsleiterin: Brigitte Wondra. Redaktionskollegium: Dr. Walter Bohne, Erich Dittrich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Liebert, Waltraud Pütter, Ernst Ludwig Riede, Dr. Klaus Schmidt. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 84 beim Max des Bezirkes. Satz und Druck: III/9/76 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebsstell. Julian-Grimm-Allee Dresden.

Annäherung der Klassen und Schichten - wie weit, wie lange noch?

Man könnte sagen: Alle Jahre wieder

eigentlich ständig tauchen bei Studenten Fragen dazu auf, wie sich das Verhältnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz gestaltet. Warum Führungsrolle der Arbeiterklasse, ob da nicht eine Benachteiligung oder Bevormundung der Intelligenz drin liegt, wer über die Klasseneinteilung überhaupt zu befinden habe usw. Das ist auch nicht verwunderlich, befinden sich unsere Studenten doch in einem wesentlichen Übergangsstadium ihrer Entwicklung, wobei sich auch ein Übergang in klassenmäßiger Hinsicht bei der Mehrzahl von der Klasse der Arbeiter und der Genossenschaftsbauern in die sozialistische Intelligenz vollzieht.

Daf da eine Menge von, wenig durch Erfahrungen abgestützte, Fragen auftauchen, die zugleich in ihrer richtigen Beantwortung stark motivierend wirken, ist natürlich.

Auch die Skalenbreite, von politischen über ökonomische bis ideologisch-moralische Fragen, von Status- und Gehaltsfragen bis auch zu sehr skeptischen Fragen ist nicht verwunderlich. Ideologisch problematisch wird es nur, wenn vom 1. bis 4. Studienjahr immer die gleichen Fragen von den gleichen Studenten kommen, was wohl von nicht sozialistischen Vorurteilen und mangelnder Erziehung, kollektiver und Selbsterziehung, zeugt.

Zuerst sollte klar sein, was Annäherung nicht ist

Sie ist nicht Bevormundung oder Benachteiligung der Bauern, Gewerbetreibenden, Intellektuellen durch die Arbeiterklasse, wofür alle Fakten und Zahlen der sozialökonomischen Lageentwicklung sprechen. Sowohl ihren Anteil an der Machtausübung, als auch an sozialen Rechten (alle Grundrechte gelten für alle Bürger gleichermaßen), Einkünften, Zulassungen zum Studium nach haben diese Klassen und Schichten vollen Anteil an den Ergebnissen der sozialistischen Entwicklung. Übrigens: 60 Prozent Arbeiter- und Bauernkinder zum Studium, das bedeutet gegenüber dem über 80prozentigen Bevölkerungsanteil der beiden Grundklassen doch wohl keine Bevormundung.

Zum anderen prädestinieren die wachsende Bedeutung von Wissenschaft und Technik nicht die Intelligenz zu einer neuen Führungsschicht, die „klassenneutral“ vom „technischen Sachverstand“ her die „neuen Schwünge der Industriegesellschaft“ besser zu überblicken und anzuwenden in der Lage wäre. Das ist bürgerlicher Technokratismus mit der Zielrichtung, die Bourgeoisie drüben aus der Schußlinie zu nehmen und die objektiv bedingte Führungsrolle der Arbeiterklasse zu negieren. Im Sozialismus wächst die Bedeutung aller Klassen und Schichten als Teil des subjektiven Faktors, wobei die Arbeiterklasse gerade durch ihre Führung allen anderen sozialen Gruppierungen die Voraussetzungen und Möglichkeiten schafft, ihrer wachsenden Rolle gerecht zu werden.

Soziale Annäherung der sozialistischen Klassen und Schichten

ist ein gesetzmäßiger, über lange Fristen verlaufender Teilprozess der Vergesellschaftung der Produktion, des ganzen gesellschaftlichen Lebens. Wohin drängt die Entwicklung? Zur Großindustrie, zu industrieartigen Formen der Landwirtschaft, des Dienstleistungswesens, der Kommunikation der Wissenschaft, des Sozial- und Bildungswesens, Kommunismus unter dieser Sicht - das ist ein gesellschaftlicher Gesamtorganismus, sich selbst ständig weiter optimierend im quantitativen und qualitativen Umfang der Sicherung bester Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung aller Menschen. Die Gründe für diese Entwicklungsrichtung liegen auf der Hand: maximale Rationalität und Humanität zugleich, ein Maximum an Ökonomie der Zeit und dadurch an Freiheit und Humanität für und durch die Menschen. Durch die planvolle, rationelle, wissenschaftlich gesicherte Gestaltung aller Seiten des gesellschaftlichen Lebens ist allen Menschen unabhängig von Beruf, Alter, Geschlecht usw. ein Optimum an Entwicklungsmöglichkeiten und damit ihre Interessenharmonie und soziale Homogenität unumkehrbar gesichert. Die Entwicklung dorthin ist gesetzmäßig, in der Entwicklungsrichtung durch die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen festgelegte Tendenz und verwirklicht sich, wie jede gesellschaftliche Gesetzmäßigkeit, nur durch ihre bewußtes Durchsetzen.

Ohne bewußtes Zutun aller unter Führung der am Marxismus-Leninismus orientierten Arbeiterpartei tut sich nichts, wie in der Vergangenheit so in der Zukunft.

Was lehren die Erfahrungen des bisher Erreichten?

Dort wo keine planmäßige, bewußt in dieser Richtung gesteuerte, organisierte, stimulierte Entwicklung erfolgte, dort blieb das Alte erhalten oder

gab es sogar Rückschläge zur Rückständigkeit von dörflicher und handwerklicher Produktion, zur früheren Lebensfremdheit geistigen Schaffens, zu kleinbürgerlichem Denken und Handeln der Beteiligten. Zur sozialistischen Entwicklung fanden wertvolle Bauern, Intellektuelle, Handwerker, Händler nicht von sich aus, sondern nur unter bewußter Führung der Arbeiterklasse bei Nutzung aller ökonomischen, politischen und ideologisch-moralischen Mittel der Förderung, Orientierung und Stimulierung. LPG, PGM, GPG, Kollegien der Rechtsanwälte, sozialistische Lehranstalten, Schulen, Theater, Krankenhäuser, Arztpraxen usw. sind Produkte der Führung der Arbeiterklasse, der aktiven Mitarbeit der fortschrittlichen Kräfte der anderen Klassen und Schichten und der Überwindung des Widerstandes reaktionärer Kräfte. Der von der Arbeiterklasse geführte Staat, die Diktatur des Proletariats, war dabei zugleich organisierte demokratische Mitwirkung aller am Fortschritt Beteiligten wie auch Schirm gegen Einflüsse des imperialistischen Gegners, der diesen Prozeß ständig zu stören, aufzuhalten und rückläufig zu machen versuchte.

Ohne bewußtes Tun kein Fortschritt

Von Dr. Eckehard Franz und Dr. Joachim Rudolph, Sektion Marxismus-Leninismus

Soziale Annäherung ist demnach aber gesetzmäßige, bewußt durchgesetzter Prozeß der Annäherung aller Klassen und Schichten an die Arbeiterklasse auf der Grundlage der Herausbildung und ständigen Weiterentwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse des Sozialismus/Kommunismus, der unter Führung der Arbeiterklasse die Höherentwicklung aller Klassen und Schichten und die Eigenentwicklung der Arbeiterklasse bei Übernahme alles Positiven der anderen Klassen und Schichten einschließt. Das ist kein „Treffen in der Mitte“, sondern die Herausbildung und Weiterentwicklung der sozialen Eigenschaften der Arbeiterklasse bei allen Werktätigen bei allmählicher Aufhebung der vorhandenen sozialen Unterschiede.

Wo stehen wir?

Wie das Programm der SED feststellt, sind die grundlegenden Gegensätze, Widersprüche, nicht aber schon alle sozialen Unterschiede zwischen den sozialistischen Klassen und Schichten überwunden. Nach wie vor ist Lenins Klassendefinition die theoretische Grundlage einer exakten Analyse, sind doch die Unterschiede zwischen Arbeitern, Genossenschaftsbauern, Intelligenz und Gewerbetreibenden aus ihrer noch unterschiedlichen Stellung zu den Produktionsmitteln, in der Organisation der Arbeit und den Verteilungsverhältnissen begründet. Genossenschaftliches und staatliches Eigentum sind wohl beide sozialistische, aber eben zwei unterschiedliche Entwicklungsstufen in ihm. Die Intelligenz übt nach wie vor vorwiegend geistige, hochqualifizierte Arbeit aus, nimmt bei der Entwicklung, Verbreitung und Anwendung der Wissenschaft eine besondere Stellung ein und wird dieser qualifizierten Arbeit gemäß höher entlohnt. Schon der Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden mit der Arbeiterklasse zeigt, daß erstere überwiegen, daß sich bei uns eine sozialistische Intelligenz entwickelt hat, die an der Seite der Arbeiterklasse eine voll gleichberechtigte soziale Gruppe ist, an der Machtausübung beteiligt, alle Vorzüge sozialistischer Ordnung gestaltend und genießend. Eine Gegenüberstellung zu der Arbeiterklasse ist darum falsch und schädlich, aber eine Verwischung der noch bestehenden Unterschiede ebenfalls. Ersteres bedeutet Mißachtung der Ergebnisse des hinter uns liegenden Weges revolutionärer Umgestaltung

gen, letzteres ein Nichtbeachten der noch bestehenden Unterschiede in den Interessen, Ansichten, Gewohnheiten, im Kultur- und Bildungsniveau u. v. m. Der Sozialismus ist sozial gesehen noch eine klassenmäßig gegliederte Gesellschaft, aber keine antagonistische Gesellschaftsformation mehr.

Wachsende soziale Homogenität ist schon im jetzigen, noch nicht vollendeten Stand ein erheblicher Vorzug des Sozialismus, werden doch die gesellschaftlichen Kräfte nicht im Gegeneinander verschlossen, aufgebogen, vergeudet, sondern im Mit- und Füreinander ergänzt, verstärkt, potenziert. Bündnispolitik ist Förderung der Gemeinschaftsarbeit, ist Entwicklung des Gemeinsamen bei Aufhebung des Unterscheidenden. Ebenso wie sich Ausbeutung und Annäherung ausschließen, so bedingen sich sozialistische Gemeinschaftsarbeit und soziale Annäherung. Lenins Voraussage in der „Großen Initiative“, daß zur endgültigen und restlosen Aufhebung der Klassen und sozialen Schichten über die Beseitigung der Unterschiede zwischen Stadt und Land, körperlicher und geistiger Arbeit erforderlich seien, hat sich als voll und ganz zutreffend erwiesen. Das Programm unserer Partei charakterisiert in den Kriterien der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zugleich alle Aufgaben der weiteren sozialen Annäherung. Sie ist also kein besonderes Ressort, keine spezifische Aufgabe, sondern Teilprozess der Gestaltung des entwickelten Sozialismus und des Aufbaus des Kommunismus.

Für das Verhältnis Arbeiterklasse-Intelligenz stellen sich im Speziellen folgende Fragen:

wie erfolgt die beste Verbindung der geistigen Arbeit der Intelligenz mit der Produktions-, Neuerer-, Leitungsarbeit der Arbeiter? Wie wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt am besten wirksam, am wenigsten qualifizierte, körperlich schwere, gesundheitlich schädliche Arbeit zu beistimmen und die Arbeit der Arbeiterklasse insgesamt auf ein höheres geistig-schöpferisches Niveau zu heben? Welche Wege der Hebung des Qualifikationsniveaus der Arbeiter und Genossenschaftsbauern sind die günstigsten und welchen Anteil hat dabei die Intelligenz? Wie wird die demokratische Aktivität aller Werktätigen optimal entwickelt? Schon hier zeigt sich, daß die Intelligenz eine hohe Verantwortung bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus hat, objektiv bedingt durch die wachsende Bedeutung der Wissenschaft. Aus ihren sozialen Eigenschaften als fortschrittlichste Klasse hat die Arbeiterklasse in diesem Prozeß die Führung auszuüben, was sie vor allem über ihre marxistisch-leninistische Partei verwirklicht. Führung heißt Befähigung zu sozialistischer Leistung und Entwicklung, heißt Emporheben zur revolutionären Konsequenz der Arbeiterklasse und heißt nicht Gängelung und Bevormundung.

Führung heißt:

- die Arbeiterklasse gibt den anderen Werktätigen marxistisch-leninistisch begründete Ziele, Klarheit über Weg und Ziel;
sie vermittelt im gesellschaftlichen Prozeß die moralischen Eigenschaften wie Verantwortung für das Ganze, Solidarität, Internationalismus, Gemeinschaftsgeist, Wettbewerbsgeist usw.
sie erarbeitet die materiellen Mittel des weiteren Vorschreitens, womit die gesellschaftlichen Umgestaltungen finanziert werden, unter anderem auch die geistige Arbeit der Intelligenz. Zugleich realisiert sie die Ideen der Forscher und Erfinder, setzt sie in materielle Gewalt um;
sie sichert die ganze Gesellschaft mit Hilfe des sozialistischen Staates sowohl vor imperialistischen Angriffen wie auch vor rückwärtigeren Schwankungen, vor kleinbürgerlicher Verzweiflung, vor dem Beharren auf veralteten Positionen.
Diese Führungstätigkeit sieht aber keine Privilegien einer Klasse gegenüber anderen, sondern enthält vor allem Verantwortung für alle, für die gewachsene Einheit unseres Volkes. Sie schließt ein, die besten Vertreter der anderen sozialistischen Klassen und Schichten im Rahmen der marxistisch-leninistischen Partei und darüberhinaus in den verschiedenen gesellschaftlichen und staatlichen Organen an der Machtausübung (Führung!) zu beteiligen, wovon 100 000 hervorragende Genossenschaftsbauern, Geistes-schaffende und Gewerbetreibende zeugen.
In diesem Prozeß entwickeln sich der sozialistische Staat, die Partei und andere Organisationen der Arbeiterklasse unter Ausprägung ihres sozialistisch-revolutionären Charakters zu Organen des ganzen werktätigen Volkes. Auf der Grundlage der Ideale und der Weltanschauung der Arbeiterklasse formiert sich so unter ihrer Führung die politisch-moralische Einheit des Volkes, die Freiheit, Glück und Wohlstand immer umfassender durch und für alle verwirklicht.